

## Falke, Gustav: Nun fallen leise die Blüten ab (1884)

- 1 Nun fallen leise die Blüten ab,
- 2 Und die jungen Früchte schwellen.
- 3 Lächelnd steigt der Frühling ins Grab
- 4 Und tritt dem Sommer die Herrschaft ab,
- 5 Dem starken, braunen Gesellen.
  
- 6 König Sommer bereist sein Land
- 7 Bis an die fernsten Grenzen,
- 8 Die Ähren küssen ihm das Gewand,
- 9 Er segnet sie alle mit reicher Hand,
- 10 Wie stolz sie nun stehen und glänzen.
  
- 11 Es ist eine Pracht unterm neuen Herrn,
- 12 Ein sattes Genügen, Genießen,
- 13 Und jedes fühlt sich im innersten Kern
- 14 So reich und tüchtig. Der Tod ist so fern,
- 15 Und des Lebens Quellen fließen.
  
- 16 König Sommer auf rotem Roß
- 17 Hält auf der Mittagsheide,
- 18 Müdigkeit ihn überfloß,
- 19 Er träumt von einem weißen Schloß
- 20 Und einem König in weißem Kleide.

(Textopus: Nun fallen leise die Blüten ab. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66093>)